

# Schulchronik der katholischen Schulen in Bremen seit der Reformation

- 1819 Am 2. November wird im St.-Johannis-Kloster im Schnoor die erste katholische Schule in nachreformatorischer Zeit eröffnet.  
Erster Lehrer ist der Paderborner Lehrer Ernst Edmund Thiele.  
Laut Vertrag hat er die Aufgaben eines Jugendlehrers, eines Organisten und eines Küsters zu erfüllen. Unterrichtsfächer sind Religion, Geschichte, Lesen, Schreiben und Singen.
- 1820 In der Dechanatstraße 2 wird ein Grundstück für den Bau der St.-Johannis-Schule erworben.
- 1822 Der Neubau wird bezogen. Bis 1915 beherbergt er die Schüler\* der St.-Johannis-Schule.
- 1823 Die Kirche St.Johann wird wieder eingeweiht.
- 1824 Der Geistliche Joseph Kohlschein aus der Erzdiözese Paderborn wird zum Missionar in Bremen ernannt.  
Der Religionsunterricht in der Schule neben der Kirche St. Johann wird unter die spezielle Aufsicht des Geistlichen gestellt, im Übrigen aber untersteht der Unterricht der Inspektion der Senatskommission.
- 1842-45 Um die Besetzung der Lehrerstelle gibt es einen jahrelangen Schulstreit mit der Schulbehörde.  
Der Bürgermeister Johann Smidt lässt verlauten, dass die Sorge für die Wiederbesetzung der Lehrerstelle – Lehrer Ernst Thiele war 1842 verstorben – an der Schule dem Senat obliege.  
Der Bürgermeister spricht sich 1843 gegen die Beibehaltung der 1819 zugelassenen katholischen Schule aus.  
1845 wird dem Privatlehrer Johann Joseph Rölker die „*Konzession zum Halten einer Schule für Kinder aus den mittleren und unteren Ständen ...*“ in den Räumen von St. Johann erteilt. Damit wird die St.-Johannis-Schule zur Mittelschule erweitert, das heißt für mittlere Stände geöffnet.  
Dem Privatlehrer wird zur Pflicht gemacht, etwa 50–60 arme Kinder unentgeltlich zu unterrichten. Für den Ausfall des Schulgeldes soll er durch freiwillige Gaben der Gemeindeglieder entschädigt werden.
- 1850 100 Schüler besuchen die St.-Johannis-Schule.
- 1857 Die St.-Johannis-Schule wird als „römisch-katholische Gemeindeschule“ anerkannt.  
Die Anstellung der Lehrer\* nimmt die Katholische Gemeinde vor; der Senat muss die Genehmigung erteilen. Der Senat kann auch die Entfernung eines Lehrers verfügen.
- 1859 Das Staatskirchentum wird in Bremen beendet.
- 1863 In der St.-Johannis-Schule wird eine Nähsschule eingerichtet.
- 1864 In der Petristraße wird eine Art „Höhere Schule“ für Schüler sozial besser gestellter Eltern eingerichtet. Englisch und Physik werden dort zusätzlich erteilt.  
Das Schulgeld beträgt 75-90 Mark, sonst 18 Mark im Jahr.
- 1877 Die besondere Abteilung der Schule muss wieder geschlossen werden.  
Sie war ohne Konzession des Staates ins Leben gerufen worden.

\* Gemeint sind stets beide Geschlechter. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Nennung beider Formen verzichtet.

- 1878 Der Vorstand der katholischen Gemeinde bittet den Senat um finanzielle Unterstützung der St.-Johannis-Schule.  
In der katholischen Schule arbeiten zu diesem Zeitpunkt 8 Lehrer in 8 Klassen.  
Die Schülerzahl beträgt 258.
- 1879 Die Bürgerschaft lehnt eine Subvention der katholischen Schule ab.  
*„Da nach wiederholten Beschlüssen von Senat und Bürgerschaft die Volksschule zu einer rein staatlichen Anstalt entwickelt werden soll, durch die beantragte Unterstützung einer streng konfessionellen Gemeindeschule aber diesem Ziele entgegengehandelt werden würde und auch eine widerrufliche und an die Bedingungen einer genauen Staatsaufsicht geknüpfte Bewilligung der Unterstützung erheblichen Bedenken unterliegt, insbesondere zu Konflikten zwischen den Staatsbehörden einerseits und den Organen der St.-Johannis-Schule und deren Kirchlichen Oberen andererseits führen könnte, so lehnt die Bürgerschaft die Bewilligung einer staatlichen Unterstützung der St.-Johannis-Gemeindeschulen ab.“*
- 1899 Am 1. April wird die St.-Marien-Schule in Walle mit Genehmigung des Senats als Filiale der St.-Johannis-Schule eröffnet.  
Der Schulbetrieb beginnt mit 188 Kindern in drei Klassen.  
Der erste Lehrer ist Heinrich Bollmann, der nebenbei auch noch Küster und Organist in der Kirche ist.  
Erster „Schulvorsteher“ ist Johannes Pohl (1899-1917) von St. Johann.
- 1901 Die Bürgerschaft billigt nach langen Verhandlungen eine Subvention von 100 Mark je Klasse für die St.-Marien-Schule.  
  
Die Schülerzahl ist auf 850 angewachsen, die von 15 Lehrern unterrichtet wird.  
  
Der Sprecher der Schulkommission der Bürgerschaft stellt nach gründlicher Revision fest:  
*„... Über die Lehrer an dieser Schule hat die Deputation nur die allerbeste Auskunft in jeder Richtung empfangen ... Was für mich ein wichtiger Grund ist, der Vorlage zuzustimmen, ist, dass die als Lehrerinnen tätigen Schwestern nicht mehr in Ordenstracht beim Unterricht erscheinen dürfen. Die Schulkinder sollen nicht jeden Augenblick daran erinnert werden, dass sie unter kirchlicher Zucht stehen.“*  
  
Die Schwestern aus St. Mauritz bei Münster und später aus dem Mutterhaus in Thuine sind bis 1983 in den verschiedenen Kollegien der Schule tätig.  
Mit dem Ausscheiden von Sr. Birgit Heidelberg endet eine hundertjährige Tradition.
- 1906 Mit dem 1. April 1906 ist durch Beschluss von Senat und Bürgerschaft der Zuschuss auf 1.500 Mark pro Klasse und Jahr und im Jahre 1909 auf 2.000 Mark erhöht worden.
- 1912 Mit dem Schuljahr 1912/13 ist die St.-Marien-Schule mit 1.061 Schülern eine der größten Schulen Bremens.
- 1913 Am 20. Juni 1913 kommen an der St.-Marien-Schule bei einem Amoklauf eines geistig verwirrten Mannes fünf Kinder um. Der 30-Jährige war offensichtlich von einem Hass auf die Jesuiten getrieben.
- 1917 Am 1. April 1917 wird die St.-Marien-Schule als selbständige Schule vom Bremer Senat anerkannt. Erster Schulvorsteher ist Bernard Schnieders.

- 1918 In der St.-Marien-Schule steigt die Schülerzahl auf 1.328, und sie gehört damit zu den größten aller bremischen Schulen. In kurzer Zeit werden fünf Erweiterungsbauten notwendig. *„In den Pausen vermochten die Spielplätze die Kindermengen kaum zu fassen, und sie mussten in geordneten Reihen im Kreise herumgeführt werden.“*
- 1929 Am 8. April wird die St.-Joseph-Schule als Filiale der St.-Marien-Schule in einem alten Bauernhaus auf der Sanddüne in Oslebshausen eröffnet.
- 1931 Das neue Schulgebäude am Alten Heerweg wird bezogen.
- 1934 Die St.-Joseph-Schule wird selbständig.
- 1938 Die drei katholischen Schulen in Bremen werden von den Nationalsozialisten brutal aufgelöst. In einem Schreiben vom 4. Februar 1938 teilt der Regierende Bürgermeister Johann Heinrich Böhmker dem Kirchenvorstand mit, dass er den Vertrag vom 8. Juli 1933 für ungültig erkläre und widerrufe. Die Staatskasse wird angewiesen, Zahlungen an die katholische Gemeinde mit sofortiger Wirkung einzustellen. Eingaben der Gemeinde bleiben unbeantwortet. In Verhandlungen wird schließlich festgelegt, dass der Staat Schulgebäude, Inventar und Lehrer übernimmt.
- 1947 Die Landesverfassung der Freien Hansestadt Bremen vom 21. Oktober 1947 bestimmt: *„Die allgemeinbildenden öffentlichen Schulen sind Gemeinschaftsschulen mit bekenntnis-mäßig nicht gebundenem Unterricht in Biblischer Geschichte auf allgemein christlicher Grundlage.“* Damit ist in Bremen im Gegensatz zu den anderen Bundesländern der Religionsunterricht kein ordentliches Lehrfach. Die katholische Kirche will eine solche Schlechterstellung nicht billigen und daher Privatschulen errichten, um dem Mangel an konfessionsgebundenen Unterricht abzuweichen. Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen gewährleistet das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949.
- 1950 Am 4. April 1950 erfolgt per Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Bremen und der Katholischen Gemeinde zu Bremen die Rückübertragung der von den Nazis enteigneten Gebäude und Schulgrundstücke. Die Katholische Gemeinde zu Bremen fasst am 7. April 1950 den wichtigen Beschluss, die Gemeindeschulen wieder zu eröffnen. Am 18. April 1950 wird mit einem Leviten-Hochamt in der St.-Johannis-Kirche der Wiederbeginn der katholischen Volksschule gefeiert. Am Mittwoch, den 19. April 1950, wird in St. Johann, St. Marien und St. Joseph der Unterricht aufgenommen. Schulleiter werden für die St.-Johannis-Schule Bernard Schnieders, für die St.-Marien-Schule Hans Schnieders und für die St.-Joseph-Schule Wilhelm Tegethoff. Die Franziskanerinnen aus Thuine im Emsland sind als Schulschwester eng mit der Geschichte und Entwicklung der katholischen Schulen in Bremen verbunden und in allen Schulkollegien vertreten.
- 1952 Am 16. Oktober 1952 wird der Verein zur Förderung der katholischen Schulen in Bremen durch die beiden Vorsitzenden Ludwig Doen und Hermann Lumm gegründet.
- 1955 Zum Beginn des Schuljahres 1955/56 wird Anton Meurer zum neuen Schulleiter der St.-Johannis-Schule ernannt.

- 1956 Die Bremische Bürgerschaft verabschiedet am 6. Juli 1956 das erste bremische Privatschulgesetz.  
Danach erhält die Katholische Gemeinde zu Bremen für ihre Schulen einen Zuschuss von 50 Prozent des Besoldungsaufwandes, den eine vergleichbare öffentliche Schule mit normaler Klassenfrequenz und Lehrerbesezung erfordert. Lernmittel werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt, wie sie zur Durchführung der Lernmittelfreiheit an den öffentlichen Schulen bereitgestellt werden.
- Das Privatschulgesetz wird 1970, 1978 und 1982 geändert.  
Die Änderungen beziehen sich vor allem auf die wirtschaftliche Unterstützung, die von 50 auf 65, danach 75 Prozent und 1978 schließlich auf 85 Prozent festgesetzt wird.
- Berechnungsgrundlage sind die Ausgaben, die für einen Schüler an vergleichbaren Schulen der Stadtgemeinde Bremen entstehen.  
1982 wird der Zuschuss wieder auf 75 Prozent gesenkt.
- 1957 Richtfest für das neue Schulgebäude der St.-Marien-Schule ist am 6. April 1957.  
Am 2. September 1957 findet durch Propst Heinrich Ohrmann die Einweihung statt.  
Schulleiter ist Hans Schnieders.
- 1959 Der Senat der Freien Hansestadt Bremen verleiht der St.-Johannis-, der St.-Marien- und der St.-Joseph-Schule die Eigenschaft einer anerkannten Privatschule.
- Der Kirchenvorstand beschließt, die katholischen Schulen für evangelische Kinder zu öffnen. Der Beschluss geht auf die Initiative des protestantischen Pastors Wilhelm Petzinna von St. Wilhadi zurück.
- Das 9. Hauptschuljahr wird an der St.-Johannis-Schule verpflichtend eingeführt.
- 1960 Propst Heinrich Ohrmann nimmt am 3. Juni 1960 den ersten Spatenstich für den Erweiterungsbau der St.-Joseph-Schule vor.
- 1961 Am 17. Oktober 1961 wird der Erweiterungsbau der St.-Marien-Schule durch Propst August Sandtel eingeweiht.
- 1965 Der Staatsgerichtshof der Freien Hansestadt Bremen verkündet am 23. Oktober in einem Urteil, dass der Unterricht in „Biblischer Geschichte“ bekenntnismäßig nicht gebunden sei und auf allgemeiner christlicher Grundlage erteilt werde.  
Propst August Sandtel ist damit nicht zufrieden.
- 1967 Im Sommer beginnt eine Gruppe von Lehrern mit der Planung der katholischen Gesamtschule.  
Der Neubau der St.-Johannis-Schule an der Dechanatstraße wird am 4. Dezember 1967 im festlichen Rahmen seiner Bestimmung übergeben.  
Zu den geladenen Gästen gehören Bürgermeister Hans Koschnik und der Schulbischof der Deutschen Bischofskonferenz, Dr. Johannes Pohlschneider aus Aachen, der den Schulneubau einweiht.
- 1969 Am 10. März 1969 beschließt der Kirchenvorstand die Errichtung der Katholischen Gesamtschule und die Einrichtung des neuen Leitungs- und Koordinationsgremiums der Schulen der Katholischen Gemeinde zu Bremen (Gesamtschulleitung).  
Der erste Vorsitzende der Gesamtschulleitung wird Gerhard Schreckenber (1969-1974), ihm folgt Hans Schnieders von 1974 bis 1979. Im Anschluss übernimmt Wilhelm Tacke den Vorsitz bis zur Gründung der KKS (Konferenz der katholischen Schulen) im Jahre 1988.

Am 21. März 1969 stimmt der Bischof von Osnabrück, Helmut-Hermann Wittler, der Errichtung der Gesamtschule zu.

Am 12. Juni 1969 stellen Propst August Sandtel, Anton Meurer und Gerhard Schreckenber auf einer Pressekonferenz den Plan zur Gründung der Katholischen Gesamtschule vor. Es ist damit die erste Gesamtschule in Bremen.

Zum Schuljahresbeginn 1969/70 nimmt die Katholische Gesamtschule als Integrierte Haupt- und Realschule am Standort St. Johann ihre Arbeit auf.

Die katholischen Volksschulen, bislang Grund- und Hauptschulen, werden dadurch zu reinen Grundschulen (Klasse 1-6).

Erster Schulleiter der neuen Gesamtschule ist Gerhard Schreckenber.

Schulleiter der St.-Johannis-Schule, Grundschule, bleibt Anton Meurer.

Der Zuschuss zu den Bremer Privatschulen wird nach Verhandlungen zwischen Propst August Sandtel und Bürgermeister Hans Koschnick von 50 auf 75 Prozent erhöht.

Am 2. November 1969 besteht die St.-Johannis-Schule seit 150 Jahren.

1971 Zum 1. April 1971 werden alle Schüler per Bundesgesetz in die gesetzliche Unfallversicherung aufgenommen.

Eine Dependence der St.-Johannis-Schule, Grundschule, wird in St. Pius in Huchting errichtet und einzügig ausgebaut. Vertreter des Schulleiters ist Hubert Pohl.

Die Schulgebäude in St. Pius werden am 15. Oktober 1971 durch Propst August Sandtel eingeweiht.

1972 Mit Beginn des Schuljahres 1972/73 wird in der St.-Johannis-Schule, Grundschule und Gesamtschule, die 5/6-Tage-Woche eingeführt.

1972-74 Wegen Raummangels in St. Johann verbleiben die 5. und 6. Klassen zusätzlich am Schulstandort St. Marien.

1973 Am 8./9. März 1973 veranstaltet die St.-Johannis-Schule erstmals einen Flohmarkt zugunsten von Obervolta. Es kommen 2.300 DM zusammen. Das ist der Start der Partnerschaft mit Pater Frans Balemans im Bistum Kaya, Obervolta (später Burkina Faso), dessen Bruder Pfarrer in der Gemeinde St. Peter und Paul in Bremen-Nord war. Initiator ist der Schulleiter Gerhard Schreckenber.

Der Realschulabschluss an der Katholischen Gesamtschule wird staatlich anerkannt.

Im Juni 1973 ist der Baubeginn des Schulneubaus an der Balgebrückstraße.

Er soll von der St.-Johannis-Schule, Grundschule und der Beratungsstelle „Offene Tür“ genutzt werden.

Am 3. Juli 1973 findet die konstituierende Sitzung des neu gegründeten Gesamtelternbeirates der Gesamtschule Bremen in der St.-Joseph-Schule statt.

Als erste Hauptelternsprecher werden gewählt:

Wolfgang Jarzyna (1. Sprecher)

Siegfried Höhns (2. Sprecher)



- 1978 Der Förderverein begeht anlässlich seines 25-jährigen Bestehens am 23. September sein Stiftungsfest in der „Munte 2“.  
Vorsitzende sind Karl Heinz Lasrich und Manfred Herbort.
- Im Herbst beginnt die Gesamtschulleitung mit der konkreten Planung der Erweiterung der Integrierten Haupt- und Realschule um die Abteilung Gymnasium.
- 1979 In der Sitzung der Gesamtschulleitung am 18.01.1979 wird Wilhelm Tacke (Schulleiter der St.-Joseph-Schule) als neuer Vorsitzender und Ansgar Bertram (Schulleiter der St.-Johannis-Schule, Grundschule) als sein Stellvertreter gewählt.  
Propst ist zu diesem Zeitpunkt August Sandtel (Vorsitzender der Katholischen Gemeinde zu Bremen).
- Die Katholische Gesamtschule erhält mit Beginn des Schuljahres 1979/80 die Abteilung Gymnasium. Als Abteilungsleiter wird Werner Robrecht ernannt.  
Gleichzeitig wird der Name der Schule in „St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I“, geändert.
- Der Schulträger vereinbart mit dem Förderverein eine erhöhte jährliche finanzielle Zuwendung, um damit die geplanten Kosten ohne Einführung eines Schulgeldes leisten zu können.
- Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der St.-Joseph-Schule finden am 9. Juli 1979 ein Dankgottesdienst und eine Schulfest in den Gemeinderäumlichkeiten statt.
- 1980 Zum 1. Januar 1980 wird Gerhard Schreckenber zum Direktor der St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I, ernannt.
- 1981 Das völlig umgebaute Landherrnamt ( Dechanatstr. 11) wird Schulgebäude und beherbergt fortan die Grundschulklassen und einen Kunstraum im Keller.
- Propst Klaus Plate übernimmt das Amt des Vorsitzenden der „Katholischen Gemeinde zu Bremen“ von seinem Vorgänger Propst August Sandtel.  
Er ist somit auch Vorsitzender der Schulkommission.
- Am 31. Oktober 1981 verstirbt Gerhard Schreckenber, Schulleiter der St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I.  
Bernhard Dittert übernimmt als sein bisheriger Stellvertreter kommissarisch die Schulleitung.
- 1982 Mit der staatlichen Anerkennung ist der Aufbau der gymnasialen Abteilung abgeschlossen.
- Im März 1982 beschließt der Senat mit einer Änderung des Privatschulgesetzes eine Kürzung der Zuschüsse von 85 auf 75 Prozent zunächst für die Dauer von drei Jahren.
- Zum 1. Juli 1982 tritt eine Dienst- und Disziplinarordnung für die Beamten der Katholischen Gemeinde zu Bremen in Kraft.
- Zum 1. August 1982 tritt die erste Grundordnung für die katholischen Schulen in freier Trägerschaft in Kraft.
- Die Orientierungsstufe wird mit Beginn des Schuljahres 1982/83 auf eine 5-Zügigkeit zurückgefahren.
- Wilhelm Tacke wird mit Beginn des Schuljahres 1982/83 zum neuen Schulleiter der St.-Marien-Schule ernannt und löst damit Hans Schnieders ab, der in den Ruhestand wechselt. Tacke war vorher Schulleiter der St.-Joseph-Schule und nimmt diese Leitungsfunktion zunächst parallel wahr.

Zum Ende des Schuljahres 1982/83 scheidet Schwester Birgit Heidelberg als letzte Thuiner Schwester aus dem Schuldienst der katholischen Schulen in Bremen aus.

In der St.-Joseph-Schule und in der St.-Johannis-Schule, Dependance St. Pius, werden auf Beschluss des Kirchenvorstandes ab dem Schuljahr 1983/84 nur noch Halbklassen aufgenommen, da es zu wenig katholische Kinder für diese Schulstandorte gibt.

Dadurch bleiben die Schulstandorte erhalten.

Zuvor scheitert der Versuch des Kirchenvorstandes, die Schulen zu schließen.

Dagegen hatten Elternsprecher beim Bischof Helmut Hermann Wittler interveniert.

Der Förderverein begeht am 3. September sein 30-jähriges Bestehen mit einem Theaterball im Niederdeutschen Theater.

Vorsitzende des Schulvereins sind zu diesem Zeitpunkt weiterhin Karl Heinz Lasrich und Manfred Herbort.

- 1983 Der Kirchenvorstand der Katholischen Gemeinde zu Bremen wählt auf seiner Sitzung am 8. Juni 1983 Diethelm Heppelmann zum neuen Direktor der St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I.

Auf der Sitzung des Gesamtelternbeirates vom 6. Juni 1983 findet ein erneuter Wechsel in der Elternvertretung statt.

Gewählt werden: Reinhard Grottendieck (1. Sprecher)  
Hermann Ludewig (2. Sprecher)

- 1984 Zum Beginn des Schuljahres 1984/85 wird Arnold Jahnke zum neuen Schulleiter der St.-Joseph-Schule berufen.

Im Juni 1984 beschließt der Senat die Festschreibung der Zuschüsse von 75 Prozent für die Privatschulen auf unbestimmte Zeit.

- 1985 Für die Schulen in Trägerschaft der Bistümer Hildesheim und Osnabrück sowie im oldenburgischen Teil des Bistums Münster wird eine Schulverwaltungsordnung erlassen, die zum 1. Februar 1985 in Kraft tritt.

Mit Beschluss vom 11. Juli 1985 erteilt der Bremer Senat der Katholischen Gemeinde zu Bremen die Genehmigung, ab dem Schuljahr 1985/86 den Betrieb einer Dependance der St.-Johannis-Schule, Grundschule, in Bremen-Osterholz im Umfang eines Klassenverbandes zu betreiben.

- 1986 Am 15. Januar 1986 findet im Kolpinghaus eine große Elternversammlung aller katholischen Schulen statt, auf der umfassend über Schulfinanzierung, Einrichtung einer Schuldependance und pädagogischen Angeboten der Schulen informiert und diskutiert wird.

Bezüglich der Veränderungen in der Privatschulfinanzierung wird die Katholische Gemeinde zu Bremen vom Rechtsdirektor im Bischöflichen Generalvikariat in Osnabrück, Karl Ludwig Guddorff, intensiv unterstützt.

Zur Versammlung eingeladen hatten Propst Klaus Plate als Vorsitzender des Kirchenvorstandes, Reinhard Grottendieck als Gesamtelternsprecher und Wilhelm Tacke als Vorsitzender der Gesamtschulleitung.

In St. Antonius erhält die St.-Johannis-Schule, Grundschule, mit einem ersten Schuljahr eine weitere Dependance. Auf das vorhandene Pfarrhaus wird eine Schuletage gebaut.

Als Vertreter des Schulleiters wird für diesen Standort Winfried Natzke benannt.

Mit Beginn des Schuljahres 1986/87 nehmen nach mehrjähriger Vorbereitung die ersten Beratungslehrer ihre Arbeit an den katholischen Schulen auf.

Es sind Hannelore Beutelstahl, Elisabeth Haart, Andreas Putz und Thomas Röhrs.

- 1987 Die St.-Antonius-Schule nimmt im Neubau auf dem Dach des Pfarrzentrums von St. Antonius zum Schuljahresbeginn 1987/88 ihre Arbeit als Dependance der St.-Johannisschule, Grundschule, auf.  
Gleichzeitig wird an der St.-Johannis-Schule, Grundschule, die Fünf-Tage-Woche eingeführt. Hermann Grote wird zum Schulleiter der St.-Marien-Schule ernannt.  
Sein Vorgänger Wilhelm Tacke wechselt als Pressereferent zur Katholischen Gemeinde zu Bremen. Im Zuge dieser personellen Veränderung scheidet er als Vorsitzender der Gesamtschulleitung aus diesem Gremium.  
Als Nachfolger wird Ansgar Bertram gewählt; als sein Stellvertreter bleibt Werner Robrecht im Amt.
- 1988 In der Sitzung des Kirchenvorstandes vom 26. Mai 1988 wird für die katholischen Schulen in Bremen eine eigene Schulverwaltungsordnung verabschiedet, die mit Beginn des Schuljahres 1988/89 in Kraft tritt.  
  
Zum Schuljahresbeginn 1988/89 wird Wolfgang Humpert zum neuen Leiter der Abteilung Orientierungsstufe ernannt.  
  
Im Rahmen der neuen Schulverwaltungsordnung findet am 22. August 1988 die konstituierende Sitzung der KKS (Konferenz der katholischen Schulen) im Hause Siemens statt. Diese Konferenz ersetzt das bisherige Gremium der Gesamtschulleitung.  
  
Die ersten gewählten Vorsitzenden sind Ansgar Bertram und Werner Robrecht als sein Stellvertreter.
- 1989 Die Katholische Gemeinde zu Bremen kauft das Grundstück und das Gebäude der Argo-Reederei Tiefer 12 und beginnt im Herbst mit dem Umbau zum Schulgebäude.  
  
Das 10. Pflichthauptschuljahr wird an der St.-Johannis-Schule zum 1. August 1989 eingeführt.
- 1990 Das Privatschulgesetz wird mit Wirkung zum 1. Januar 1990 geändert.  
Das Land Bremen zahlt nun eine monatliche Grundsumme pro Schüler je Schulart.  
Zukünftige Erhöhungen orientieren sich an den Veränderungen der Beamtgehälter A13.  
  
Zum Schuljahresbeginn 1990/91 wird Bernhard Dittert auf Beschluss des Kirchenvorstandes zum Direktorstellvertreter der St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I, bestellt.  
  
Am 15. Oktober 1990 beschließt der Kirchenvorstand, erstmals drei Konrektorstellen an den Schulstandorten der St.-Johannis-Schule (Grundschule) einzurichten.  
Dorothee Laufs ist Konrektorin für den Schulstandort St. Johann, Hubert Pohl für den Standort St. Pius und Winfried Natzke für den Standort St. Antonius.  
  
Mit Wirkung zum 1. November 1990 wird die „Katholische Gemeinde zu Bremen“ aufgehoben. Die Pfarreien werden rechtlich selbständig. Rechtsnachfolger und damit neuer Schulträger ist der „Katholische Gemeindeverband in Bremen“.  
  
Die bisher für die Schulen zuständige Schulkommission führt fortan als Bildungsausschuss der Verbandsvertretung des Katholischen Gemeindeverbandes in Bremen seine Arbeit fort.  
  
Die Fertigstellung des Gebäudes Tiefer 12 zum Schuljahresbeginn 1990/91 verzögert sich. Als am 17. Dezember 1990 das Gebäude bezogen wird, ist es noch nicht fertig.

1991 Zum 1. Januar 1991 wird die „Katholische Gemeinde zu Bremen“ aufgelöst. Rechtsnachfolger ist der „Katholische Gemeindeverband (KGV)“ mit seinen entsprechenden Sachausschüssen des überpfarrlichen Gremiums „Verbandsvertretung des Katholischen Gemeindeverbandes“.

Auf der konstituierenden Sitzung des Bildungsausschusses informiert Propst Klaus Plate über die Aufgabenstellungen. Schulrat i.K. ist zu diesem Zeitpunkt Karlbernd Ketteler vom Bischöflichen Generalvikariat in Osnabrück.

Am 8. Mai 1991 weiht Bischof Ludwig Averkamp das neue Schulgebäude Tiefer 12 ein.

Mit Beginn des Schuljahres 1991/92 wird der Beschluss des Kirchenvorstandes über die Halbzügigkeit in der St.-Joseph-Schule und der Dependence St. Pius aufgehoben. Es werden von nun an wieder ganze Klassen eingeschult.

1992 Der Förderverein feiert sein 40-jähriges Bestehen am 17. Oktober 1992 mit einem Fest in der Aula der St.-Johannis-Schule, Tiefer 12. Vorsitzende des Schulvereins sind zu diesem Zeitpunkt Karl Heinz Lasrich und Reinhard Königsmann.

1993 Zum 1. August 1993 wird Frank Janssens als Nachfolger von Hubert Pohl als Konrektor in St. Pius bestellt.

Im Schuljahr 1993/94 wird das Gebäude Dechanatstraße / Langewieren teilsaniert. Eine Cafeteria wird mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins eingebaut.

1995 Die Feierlichkeiten zum 175-jährigen Schuljubiläums werden wie folgt gestaltet:

- 17./18. Februar 1995 Eröffnungsfeierlichkeiten der Schulstandorte
- 18. Februar 1995 Festball im Parkhotel Bremen
- 20. – 22. Februar 1995 Bischofsbesuch in Bremen
- 25. Februar 1995 „Tag der Offenen Tür“ der Schulstandorte
- 26. Februar 1995 Themenbezogene Gottesdienste in den Pfarrgemeinden
- 3. März 1995 Festgottesdienst als Bischofsmesse  
Empfang mit Vortrag und festlicher Begegnung mit Gästen von Staat und Kirche in der oberen Rathaushalle

---

Ende der neu gefassten und überarbeiteten Chronik aus der Schrift „175 Jahre St.-Johannis-Schule“

---

1995 Am 10. November 1995 findet in Bremen ein „Schulgespräch“ mit Osnabrücker Vertretern statt, bei dem es um die finanzielle Situation der Schulen und um die eventuelle Einführung von Elternbeiträgen an unseren Schulen geht.

1996 Mit Beginn des Schuljahres 1996/97 übernimmt Schulrat i.K. Michael Sommer die Aufgaben seines Vorgängers Karlbernd Ketteler.

Ein zweites „Schulgespräch“ findet am 14. August 1996 in Bremen unter der Leitung des Osnabrücker Bischofs Franz-Josef Bode statt, bei dem es abermals um die finanzielle Situation der Schulen geht.

Als Ergebnis verständigt man sich darauf, bis zum Schuljahr 1998/99 auf die Erhebung von Elternbeiträgen zu verzichten, wenn der Schulverein seine laufenden Zuwendungen an den Schulträger bis zum Jahresende 1997 um ca. DM 200.000 erhöht.

- 1997 Zum Schuljahresbeginn 1997/98 wird an den katholischen Grundschulen im Rahmen der Zeugnisordnung die Wahlmöglichkeit zwischen Notenzeugnis und Rasterzeugnis eingeführt.
- In der Sitzung des Kirchenvorstandes vom 5. Mai 1997 werden zwei die Schule betreffenden Beschlüsse gefasst:  
Am Schulstandort St. Pius soll ein Ersatzbau des Schulgebäudes in Angriff genommen werden.
- Propst Ansgar Lüttel übernimmt von seinem Vorgänger Klaus Plate das Amt des Vorsitzenden des „Katholischen Gemeindeverbandes“.  
Er ist damit auch der Vorsitzende des Bildungsausschusses des KGV.
- Zum Schuljahresbeginn 1997/98 wird für die Orientierungsstufe am Standort St. Marien ebenfalls der 14-tägige Samstagunterricht eingeführt.  
Im Verlauf der daraus entstehenden Diskussionen wird im Rahmen eines Schlichtungsverfahrens mit der Mitarbeitervertretung der folgende Vergleich geschlossen:  
Die Einführung des Schulsamstages geschieht zunächst auf Probe für zwei Jahre und ist verbunden mit der gleichzeitigen Einführung des „Kleinklassenmodells“ in der Orientierungsstufe.  
Wenn diese Regelung nach Ablauf keine Zustimmung findet, wird für weitere zwei Jahre der Schulsamstag ausgesetzt und dann abschließend über diese Frage entschieden.
- 1998 Zum 1. Februar 1998 wird Alois Lögering als Schulrat i.K. mit der ausschließlichen Zuordnung zu den katholischen Schulen der Stadt Bremen eingeführt.
- Am 7. Februar 1998 findet die Einweihung des Schulneubaus der St.-Pius-Schule statt.
- Zum Beginn des Schuljahres 1998/99 wird Andreas Putz zum stellvertretenden Schulleiter der St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I, ernannt.  
Susanne Zahn wird zur Abteilungsleiterin Gymnasium ernannt.
- 1999 Auf der Sitzung der KKS am 9. Juni 1999 wird Arnold Jahnke als neuer Vorsitzender gewählt; Ansgar Bertram wird Stellvertreter.
- Zum 1. August 1999 tritt das „Bischöfliche Gesetz für katholische allgemeinbildende Schulen in freier Trägerschaft“ in Kraft.
- 2000 Am 4. Mai 2000 findet ein Festakt „50 Jahre katholische Schulen in Bremen nach dem Kriege - ein Anlass zum Erinnern und Feiern“ in der Aula der St.-Johannis-Schule, Grundschule, statt.
- Mit Beginn des Schuljahres 2000/2001 wird Roswitha Becker die Funktionsstelle der stellvertretenden Abteilungsleiterin der Orientierungsstufe am Standort St. Marien übertragen.
- Mit Wirkung vom 1. August 2000 wird die Funktionsstelle der Konrektorin am Schulstandort St. Antonius auf Annette Prevot übertragen.
- Ebenfalls mit Wirkung vom 1. August 2000 wird Dorothee Laufs die Funktion einer Konrektorin am Schulstandort St. Pius übertragen.
- 2001 Die Verbandsvertretung fasst den Beschluss, den unterrichtsfreien Schulsamstag in der Orientierungsstufe auf Dauer fortzusetzen. Entsprechende Abstimmungsprozesse sind dieser Beschlussfassung vorausgegangen.
- Ebenso wird beschlossen, dass „Kleinere-Klassen-Modell“ der Orientierungsstufe auf Dauer fortzusetzen.
- In einer gemeinsamen Sitzung von Stadtpastoralrat und Verbandsvertretung wird am 16. Oktober 2001 der Beschluss gefasst, an der St.-Johannis-Schule eine zweijährige gymnasiale Oberstufe einzurichten, beginnend mit dem Schuljahr 2002/2003.

- 2002 In der Sitzung des Bildungsausschusses vom 7. Februar 2002 wird Schulrat Alois Lögering von Propst Ansgar Lüttel verabschiedet.  
Nachfolger werden Michael Sommer (zuständig für Grundschulen, Orientierungsstufe und Integrierte Haupt- und Realschule) sowie Winfried Verburg (Gymnasium).  
Im April erteilt die Bildungsbehörde die Genehmigung für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe.  
Auf der Sitzung der KKS am 21. August 2002 wird Diethelm Heppelmann als neuer Vorsitzender gewählt; Ansgar Bertram bleibt Stellvertreter.  
Der Förderverein begeht am 7. Dezember 2002 sein 50-jähriges Jubiläum mit einem Festball im Parkhotel.  
Peter Gerkmann spricht als stellvertretender Vorsitzender der Verbandsvertretung die Grußworte des Schulträgers.  
Vorsitzende des Schulvereins sind zu diesem Zeitpunkt Reinhard Grottendieck und Peter Biewald.  
Auf dem Festball wird der langjährige Vorsitzende Karl Heinz Lasrich zum ersten Ehrenvorsitzenden ernannt.
- 2003 Zum Schuljahreshalbwechsel wird Guntram Czauderna mit der zukünftigen Gesamtleitung der St.-Johannis-Schule beauftragt. Insbesondere erhält er den Auftrag, Planungen für die Erweiterung um die gymnasiale Oberstufe voran zu treiben.  
Diethelm Heppelmann nimmt die Funktion des Direktorstellvertreters ein.  
Claudia Sturm übernimmt als Schulrätin i.K. zum 1. Februar 2003 die Aufgaben ihres Vorgängers Michael Sommer.  
Ebenfalls zum Schulhalbjahreswechsel (1. Februar 2003) wird Elsbeth Korte zur neuen Schulleiterin der St.-Marien-Schule bestellt.  
Zum Schuljahresbeginn 2003/2004 wird der 14-tägige Schulsamstag für zwei Jahre auf Probe für die St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich I, abgeschafft.  
Der Senat beschließt vorzeitig die Erhöhung der Zuschussbeträge nach dem Privatschulgesetz in drei Schritten (2003, 2005 und 2006).  
Auslöser dieser Maßnahme war die beabsichtigte Schließung der Edith-Stein-Schule in Bremerhaven, deren Schulträger das Bistum Hildesheim ist.
- 2004 Guntram Czauderna wechselt zum 1. Februar 2004 zurück in den niedersächsischen Schuldienst. Die Stelle der Schulleitung wird neu ausgeschrieben.  
Propst Ansgar Lüttel unterzeichnet am 18. Mai 2004 die Verträge über den Ankauf des Postamts 1 und über die Erbpacht des Grundstücks an der Domsheide von der Deutschen Telekom, um dort unter anderem die geplante Oberstufe der St.-Johannis-Schule unterzubringen.  
Zum Ende des Schuljahres 2003/2004 wird in Bremen die Orientierungsstufe aufgelöst.  
Aufgrund der Schulstrukturreform in Bremen werden ab dem Schuljahr 2004/2005 an der St.-Johannis-Schule ab der 5. Klasse die Schulzweige Gymnasium (zweizügig) und Integrierte Haupt- und Realschule (IHR) vierzünftig angeboten.  
Zum 1. August 2004 wird Anette Kieslich mit der Leitung der St.-Johannis-Schule beauftragt.

Zum 1. August 2004 tritt die überarbeitete Fassung des „Bischöflichen Gesetzes für katholische allgemeinbildende Schulen in freier Trägerschaft“ in Kraft.

2005 Zum 1. August 2005 wird Martin Plazinski als Oberstufenkoordinator berufen.

2006 Am 1. Februar 2006 wird das ehemalige Kaiserliche Postamt 1 an der Domsheide von den Schülerinnen und Schülern der St.-Johannis-Schule bezogen.  
Es wird seit Dezember 2004 zur Schule umgebaut. Kauf und Umbau kosten zusammen ca. sieben Mio. Euro. Diese Investition wird vom Bistum, dem Bonifatiuswerk, dem Katholischen Gemeindeverband als auch mit erheblichen Zuwendungen des Fördervereins aufgebracht.

Am 16. Juni 2006 weiht Bischof Franz-Josef Bode das neue Schulgebäude im alten Postamt feierlich ein.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 besuchen die ersten Schülerinnen und Schüler die angebotenen Profilkurse der gymnasialen Oberstufe.

Die drei Kurse gliedern sich in die Profile Gesellschaft/Umwelt, Naturwissenschaften und Sprachen.

Ebenfalls mit Beginn des Schuljahres 2006/2007 wird die St.-Marien-Schule, Grundschule, zweizügig geführt und zwar jahrgangsmäßig mit je einer Schulklasse als Ganztagschule und einer Schulklasse als Halbtagschule.

In den Folgejahren wird die St.-Marien-Schule umfassend saniert, umgebaut und um einen Neubau für Sekretariat, Schulleitung und Lehrerzimmer erweitert.

Am 20. November findet die letzte Sitzung des Bildungsausschusses der Verbandsvertretung des Katholischen Gemeindeverbandes in Bremen statt.

2007 Mit Wirkung vom 1. Januar 2007 überträgt der Bischof von Osnabrück die Schulen des Katholischen Gemeindeverbandes in Bremen in die Trägerschaft der Schulstiftung in der Diözese Osnabrück.

Die Schulstiftung in der Diözese Osnabrück errichtet für den Bereich der Schulen in der Freien Hansestadt Bremen eine unselbständige Unterstiftung mit dem Ziel, die Belange der Katholischen Schulen in Bremen, Bistumsteil Osnabrück, soweit wie möglich durch die Unterstiftung zu regeln.

Am 12. März 2007 etabliert sich die Schulstiftung St. Willehad und nimmt mit der konstituierenden Sitzung des Bildungsrates unter der Leitung des Vorsitzenden Propst Ansgar Lüttel ihre Arbeit auf.

Claudia Sturm obliegt jetzt als Schulaufsicht die Gesamtverantwortung für die katholischen Schulen der Stadt Bremen.

Mit Schreiben der Bildungsbehörde vom 5. Juni 2007 wird dem Schulträger mitgeteilt, dass die bisherigen Dependancen der St.-Johannis-Schule an den Schulstandorten St. Antonius und St. Pius zu Beginn des Schuljahres als selbständige Schulen geführt werden können.

Mit Wirkung zum 1. August 2007 wird Graciela Kahle zur Leiterin der St.-Pius-Schule bestellt.

Ebenfalls wird mit Wirkung zum 1. August 2007 Annette Prevot zur Schulleiterin der St.-Antonius-Schule bestellt.

Ab dem Schuljahr 2007/2008 werden die Abteilungen Integrierte Haupt- und Realschule und Gymnasium dauerhaft jeweils dreizügig geführt.

- 2008 Im Mai 2008 haben die ersten Schülerinnen und Schüler ihre Abiturprüfungen an der neuen gymnasialen Oberstufe abgelegt.
- Am 21. Juni 2008 weiht Generalvikar Theo Paul den Schulneubau der St.-Marien-Schule ein. Mit dem Schuljahr 2009/2010 wird der volle Ausbau als Ganztagschule abgeschlossen sein.
- Zum 1. August 2008 wird Susanne Zahn zusätzlich die Leitung für die gymnasiale Oberstufe übertragen.
- Mit Wirkung zum 1. August 2008 wird Beatriz Carstens zur Konrektorin der St.-Marien-Schule bestellt.
- Mit Wirkung zum 1. August 2008 wird Holger Florian zum Schulleiter der St.-Johannis-Schule, Grundschule, bestellt.
- Am 1. September 2008 weihen die St.-Johannis-Schule und der Katholische Gemeindeverband ihre gemeinsame Bibliothek in den neuen Räumen des alten Postgebäudes ein.
- Am 1. November 2008 leitet Propst Martin Schomaker als neuer Vorsitzender die Sitzung des Bildungsrates.
- 2009 Bundespräsident Horst Köhler besucht am 3. März 2009 die St.-Johannis-Schule.
- Zum März 2009 wird das Leitbild für die Schulen der Schulstiftung im Bistum Osnabrück in Kraft gesetzt.
- Zum 1. August 2009 tritt das „Bischöfliche Gesetz für Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung in der Diözese Osnabrück“ in Kraft.
- Ebenfalls tritt zum 1. August 2009 das neue „Bremische Schulgesetz“ wie auch das „Bremische Schulverwaltungsgesetz“ in Kraft.
- Aus dem Bremischen Schulgesetz ergibt sich, dass sich das bremische Schulsystem zwingend zu einem zweigliedrigen Schulsystem, bestehend aus Oberschule und Gymnasium, umzuwandeln hat.
- Für die Schulen in privater Trägerschaft bedeutet das darüber hinaus, dass wegen der Zuschuss-Regelungen das bestehende Privatschulgesetz geändert werden muss.
- Die Schulstiftung beschließt, dass mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 ein einkommensabhängiges Schulgeld für neue Schülerinnen und Schüler der katholischen Schulen in Bremen erhoben wird.
- Es beträgt € 36,00 für die Grundschulen und € 500 für die weiterführende Schule
- Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 begeht die St.-Johannis-Schule, Integrierte Haupt- und Realschule, ihr 40-jähriges und die Gymnasiale Abteilung ihr 30-jähriges Jubiläum.
- Die St.-Joseph-Schule in Oslebshausen feiert mit einem Sommerfest am 6. September 2009 zusammen mit der Gemeinde ihr 80-jähriges Bestehen.
- In der Sitzung der KKS am 10. September 2009 wird der Beschluss gefasst, die KKS nach 20 Jahren aufzulösen.
- 2010 Die Schulstiftung beschließt am 9. Juni 2010, die St.-Joseph-Schule in Bremen-Oslebshausen zum Sommer 2014 zu schließen.
- Zur Begründung werden die demografische Entwicklung und die Kosten angeführt.
- 2011 Am 16. August 2011 gibt es eine Begegnung aller Stiftungsschulen in Osnabrück anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Schulstiftung im Bistum Osnabrück.

Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 wird an den katholischen Schulen evangelischer Religionsunterricht erteilt.

Die St.-Antonius-Schule feiert am 16. September 2011 ihr 25-jähriges Schuljubiläum.

Die St.-Pius-Schule feiert am 26. September ihr 40-jähriges Schuljubiläum.

- 2012 An der Sitzung des Bildungsrates am 9. Juli 2012 nimmt erstmalig Georg Schomaker teil, der damit Andreas Mündelein als Stiftungsdirektor ablöst.
- 2013 Zum Schuljahresbeginn wird Peter Mantl zum stellvertretenden Schulleiter und Leiter der Integrierten Haupt- und Realschule bestellt, nachdem Diethelm Heppelmann in Pension gegangen ist. Ebenso wird Regina Redenius zur Vertreterin von Peter Mantl ernannt, nachdem auch Andreas Putz in den Ruhestand gegangen ist.
- 2014 Die St.-Joseph-Schule schließt am 26. Juli 2014 ihren Schulbetrieb nach 85 Jahren.  
Zum 1. August 2014 tritt das novellierte Bremer Privatschulgesetz in Kraft.  
Die Zuschüsse an Privatschulen werden je Schüler und Schulart neu festgesetzt und verändern sich fortan jährlich entsprechend der Kostenentwicklung an öffentlichen Schulen.  
Mit Datum vom 15. Dezember 2014 wird der Schulstiftung im Bistum Osnabrück rückwirkend mit Wirkung vom 01. August 2014 die Genehmigung erteilt, die an der St.-Johannis-Schule geführte Integrierte Haupt- und Realschule als Oberschule zu betreiben.
- 2015 Mit Wirkung zum 1. Februar werden die Konrektorstellen an der St.-Antonius-Schule und an der St.-Pius-Schule besetzt.  
Anja Finke ist Konrektorin an der St.-Antonius-Schule und Katarzyna Wiezny an der St.-Pius-Schule.  
Ab dem Schuljahr 2015/2016 wird das Schulgeld wie folgt angepasst:  
€ 46,00 für die Grundschulen und € 66,00 für die weiterführende Schule.  
Das Schulgeld wird für 12 Monate erhoben und soll in seiner Höhe für die nächsten vier Jahre Bestand haben.
- 2016 Zum 1. Juli 2016 tritt die neue Satzung der Schulstiftung im Bistum Osnabrück in Kraft.  
Zum 1. August 2016 wird Janna Oldenburg-Stich zur neuen Konrektorin der St.-Pius-Schule berufen.  
Zum Schuljahresbeginn 2016/2017 übernimmt Michael Schwarzkopf die Leitung des Gymnasiums von Susanne Zahn, die in den Ruhestand gegangen ist.
- 2017 Mit der am 1. Januar 2017 neu in Kraft getretenen Satzung der „Schulstiftung St. Willehad“ wird auch die Zusammensetzung des Bildungsausschusses verändert.  
Am 15. Mai 2017 stirbt überraschend Anette Kieslich, Schulleiterin der St.-Johannis-Schule (Oberschule und Gymnasium). Peter Mantl übernimmt kommissarisch die Schulleitung.
- 2019 Veranstaltungen zum Schuljubiläum „200 Jahre katholische Schulen in Bremen“:  
23. März - Ausstellung der St.-Marien-Schule, Grundschule  
4. April 2019 und Aktionstag „Kinder Hände Helfen“ am 23. April 2019  
24. April - Ausstellung der St.-Johannis-Schule, Oberschule und Gymnasium  
9. Mai 2019  
24. Juni - Ausstellung der St.-Johannis-Schule, Oberschule und Gymnasium  
4. Juli 2019

13. Mai - Ausstellung der St.-Johannis-Schule, Grundschule  
29. Mai 2019 und Aktionstag mit Projektpräsentation und Schulfest am 29. Mai 2019
11. Juni - Ausstellung der St.-Pius-Schule, Grundschule  
24. Juni 2019 und Aktionstag mit Pfarr- und Schulfest am 23. Juni 2019
20. Juni 2019 Fronleichnamsgottesdienst im Bürgerpark mit Bischof Franz-Josef Bode
26. Juni 2019 Gala der katholischen Schulen im Konzerthaus „Die Glocke“ mit der Bremer Shakespeare Company
12. August 2019 Gottesdienst in der Propsteikirche mit Generalvikar Theo Paul und anschließender Begegnung im Willehadsaal des Postgebäudes
23. August - Ausstellung der St.-Antonius-Schule, Grundschule  
9. September 2019
11. November 2019 Willehad-Empfang im Rathaus zu Bremen  
Festrednerin Bernadette Schwarz-Boenneke  
(Leiterin Hauptabteilung Schule/Hochschule im Erzbistum Köln)

Zum Schuljahresbeginn 2019/2020 wird Jan Andrees Dönch zum Schulleiter der St.-Johannis-Schule (Oberschule und Gymnasium) ernannt. Stellvertreter und Leiter der Oberschule ist Peter Mantl; Leiter des Gymnasiums ist Michael Schwarzkopf.

Im September übernimmt Propst Bernhard Stecker die Aufgaben seines Vorgängers Martin Schomaker.

- 2020 Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, wird mit Wirkung vom 16. März 2020 der Betrieb von Kitas und Schulen im Land Bremen vorübergehend eingestellt.

## Quellennachweis:

Internetseite des Katholischen Gemeindeverbandes (Daten zur Geschichte der Katholiken in Bremen)

Broschüre „175 Jahre St.-Johannis-Schule – Eine Chronik“

Broschüre „Die katholischen Schulen in Bremen – Jahrbuch 1999/2000“

Broschüre „Die Schulen des Katholischen Gemeindeverbandes Bremen“

Broschüre „50 Jahre Förderverein – 1952-2002“

Festschrift / Buch „100 Jahre St. Marien“

Festschrift „50 Jahre St.-Josef-Schule“

Informationsschriften / Mitteilungsblätter des Fördervereins

### Protokolle:

Gesamtschulleitung (1969 – 1988)

Konferenz der Katholischen Schulen (1988 – 2009)

Verein zur Förderung der katholischen Schulen in Bremen e.V. (1952 – heute)

Kirchenvorstand der Katholischen Gemeinde zu Bremen (1950 – 1990)

Schulkommission der Katholischen Gemeinde zu Bremen (1950 – 1990)

Verbandsvertretung des Katholischen Gemeindeverbandes in Bremen (1990 – 2007)

Bildungskommission der Verbandsvertretung des

Katholischen Gemeindeverbandes in Bremen (1990 – 2007)

Bildungsrat der Schulstiftung St. Willehad (2007 – heute)

## Die Chronik wurde zusammengestellt von:

Reinhard Grottendieck (langjähriger Gesamtelternsprecher und Vorsitzender des Fördervereins)

Diethelm Heppelmann (langjähriger Schulleiter der St.-Johannis-Schule, Sekundarbereich)

## Herausgeber:

Verein zur Förderung der Katholischen Schulen in Bremen e.V.

Tiefer 12

28195 Bremen

Bremen, im Mai 2021